

ÖWAV: Hundert Jahre und kein bisschen älter!

von CHRISTOF HAHN

Mit einer großen, von viel Prominenz beehrten Gala in der Wiener Akademie der Wissenschaften feierte der Österr. Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) sein hundertjähriges Bestehen.

Freut sich mit den Gewinnerinnen und Gewinnern der „Future Lounge“ und dem ÖWAV-Vorstand: Umweltminister Nikolaus Berlakovich (Bildmitte)



Das „Get Together“ wurde von über 500 Ehrengästen besucht – darunter waren Umweltminister Nikolaus Berlakovich, Heinz Hufnagl (3. Präsident des Wiener Landtages), „Verbund“-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Anzengruber und Alfred Riedl, der Vizepräsident des Österreichischen Gemeindebundes. Weiterer zentraler Punkt der Feierlichkeiten war das Finale des ÖWAV-Nachwuchswettbewerbs „Future Lounge – Zukunft denken“. ÖWAV-Präsident Roland Hohenauer erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass die damalige Interessenvertretung der Wasserkraftwerke in Österreich-Ungarn schon im Jahr 1909 die Förderung junger Kräfte groß auf ihre Fahnen geschrieben hatte und seither ständig pflegte. Im Rahmen der ersten Future Lounge waren Visionen für die

Abfall- und Wasserwirtschaft des Jahres 2050 gefragt, wobei diese Herausforderung von insgesamt rund 200 Hoffnungsträgern angenommen wurde, die 35 Projekte eingereicht hatten. Nach Publikumsvotings in den Bundesländern Salzburg und Wien lag es schließlich an den beiden TU-Wien-Professoren Helmut Kroiss und Paul H. Brunner, die Finalisten der Kategorien Wasser bzw. Abfall zu küren. Die Jury zeigte sich dabei von der Qualität der eingereichten Arbeiten sehr zufrieden. Der Gesamtsieger wurde wieder vom Publikum gewählt.

Der Blick in die „Glaskugel“ ist nicht nötig

„Um die Zukunft der Wasserwirtschaft im Jahr 2050 vorherzusagen, braucht es nicht die sprich-

ÖWAV: One Hundred Years and Still Young at Heart!

The Austrian Water and Waste Association (ÖWAV) celebrated its 100th anniversary with a noble ceremony and many high-ranking guests at the Vienna Academy of Science

More than 500 guests of honour gathered for the event, among them Environment Minister Nikolaus Berlakovich, Heinz Hufnagl (3rd President of the Vienna Landtag), Wolfgang Anzengruber (CEO of Verbund) and Alfred Riedl (Vice-President of the Austrian Association of Municipalities). Another celebration highlight was the final of the ÖWAV young professionals contest „Future Lounge – Zukunft denken“. ÖWAV President Roland Hohenauer reminded the audience in this context that even back in 1909 the former hydropower interest group in Austria-Hungary had promoted young professionals – and is still doing so today. The first Future Lounge invited people to send in their waste and water management visions for the year 2050. 200 hope bearers took the challenge and submitted a total of 35 projects. After audience votings in the federal provinces of Salzburg and Vienna, Helmut Kroiss and Paul H. Brunner, two professors from the Vienna University of Technology (TU), awarded the winners in the water and waste categories. The jury was highly satisfied with the quality of the submitted ideas. The final winner of the contest was again selected by the audience.

No need to gaze into the crystal ball

“We don’t need a crystal ball to forecast the future of water management in the year 2050,” said Otto Schaaf, President of the German Association for Water, Wastewater and Waste (DWA), in his speech for the water sector. He mentioned three key factors that will shape the future: economic conditions, social values, and individual incidents or political actions.

Since the first activities such as the Council of Europe’s “European Water Charter” in 1968 were launched, the necessity of a transboundary commitment to water conservation and the recognition of global freshwater reserves as a heritage we all share has become fully acknowledged. Other important steps have been accomplished through various EU Directives. According to Schaaf, the future of water will be greatly influenced by the global demographic development. Key challenges include a sufficient supply of drinking water, the availability of water for the growing needs of agricultural

wörtliche Glaskugel“, meinte Otto Schaaf, der Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA), in seiner Festrede für den Wassersektor. Schon heute seien drei wesentliche Zukunftsfaktoren auszumachen. Nämlich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gesellschaftliche Werte sowie Einzelereignisse bzw. Handlungen der Politik, die alle Impulse setzen.

Nach ersten, etwa vom Europarat 1968 mit der „Europäischen Wassercharta“ gesetzten Aktivitäten sei sowohl die „grenzenlose“ Verantwortung für das Wasser als auch das Erkennen der Süßwasserreserven der Erde als gemeinsames Erbe heute unumstritten. Weitere wichtige Schritte seien seither in Form diverser EU-Richtlinien gesetzt worden. Künftig werde für die Zukunft des Wassers die Entwicklung der Weltbevölkerung eine entscheidende Rolle spielen, so Schaaf. Dabei ginge es nicht nur um die Bereitstellung ausreichender Wassermengen für Trinkzwecke, sondern auch um dessen Verfügbarkeit für die immer stärker intensivierte Landwirtschaft, die Energiegewinnung aus Wasserkraft, den Schutz der Naturräume und, last but not least, um das große Thema „Sanitation“. Nicht minder gewaltig seien die vom Klimawandel bedingten Herausforderungen. Otto Schaaf: „All dies verlangt nach globalen Anpassungsstrategien und weiteren internationalen Abkommen, der Unterstützung der Entwicklungs- und Schwellenländer, einer ganzheitlichen Betrachtung der Ressourcen (z. B. nach Flusseinzugsgebieten) und einer weltweit verstärkten Forschung.“

Für die Zukunft gibt sich der deutsche Experte dennoch optimistisch. Obgleich auch er Wasser nicht als „übliche Handelsware“, sondern als „Menschenrecht“ versteht, könnten die genannten Herausforderungen dennoch nur unter verstärkter Einbindung privater Firmen gemeistert werden. „Die Chancen sind riesig, wie Studien darlegen, die in Sachen ‚Green Technologies‘ schon für 2020 einen globalen Umsatz von 2,2 Billionen € erwarten! Um die technischen Anstrengungen zum Erfolg zu führen, ist aber auch die Einbindung jeder und jedes Einzelnen nötig!“

Nachhaltigkeit bei den Jungen sehr wohl groß geschrieben!

Wenngleich bei der ÖWAV-Future-Lounge einer der beiden ersten Preise an das Team Daniel Beiter, Michael Prötsch und Tobias Steurer für sein „**Osmose-Projekt – neue Energie aus Wasser**“ vergeben wurde, zeigten doch viele Einsendungen (und auch weitere Siegerprojekte), welche Bedeutung „die Jugend“ gerade dem so notwendigen „Transport“ von Umwelt-Messages und von nachhaltigem Konsumverhalten beimisst.

Doch vorerst zum erfolgreichen Osmose-Projekt. Dabei, so die Idee, könnte statt der in einem herkömmlichen Wasserkraftwerk zur Energieerzeugung genutzten Faktoren Durchfluss und Fallhöhe das osmotische Potenzial des Wassers herangezogen werden. Im Zuge des osmotischen Ausgleichs zwischen reinem Wasser und einer Lösung würde Druck entstehen, der für den Betrieb einer Turbine genutzt werden könnte. Die Energie liefert die Sonne; das System ist ein geschlossener Kreislauf. Zur erfolgreichen Umsetzung fehlen, so das Projekt-Team, allerdings noch effizientere Membranen, besser geeignete Lösungen und großtechnische Untersuchungen.

Den persönlichen Ressourcenverbrauch und den der produzierenden Unternehmen aufzeigen, das soll die Internetplattform des Jahres 2050, „**blue web 5.0**“. Richard Laurent, Christian Loderer, Aditya Lukas, Ernest Mayr und Martina Partl wollen damit – und mit einer persönlichen elektronischen „Ressourcenkarte“, von der jeder Einkauf etc. abgebucht wird – das Konsumverhalten in Richtung weniger Ressourcenverbrauch ändern. Für das Team gab es dafür von der Jury ebenfalls einen ersten Preis.

Auch die Gewinner in der Abfallsparte, Alexander Kirchner, Eva Persy und Ulrike Volk, widmeten sich mit ihrem Projekt „**Zero Waste – Kreislaufwirtschaft 2050**“ der dringend notwendigen Reduzierung des Ressourcenverbrauchs.

Der runde Geburtstag des ÖWAV ging mit einer Charity-Aktion zu Ende, die einen Reinerlös von 5.000 € erbrachte, die der „Kinder-nothilfe“ zur Verfügung gestellt werden.

land use, the harnessing of hydropower for energy, the protection of our natural environment and, last but not least, sanitation. Another powerful factor is the change of the climate. Otto Schaaf commented: „All of this requires global adjustment strategies and further international agreements, more support of developing and threshold countries, integrated resource management (e.g. by watersheds) and the promotion of international research.“

The German expert nevertheless is quite optimistic about the future. Even though he agrees that water is not a commodity but a human right, he also believes that the aforementioned challenges can only be tackled by involving more private companies. „Studies reveal that the chances for green technologies are huge, with global sales expected to amount to 2.2 trillion euros already in 2020! But technical efforts can only be successful if each individual is involved.“

Young people favour sustainability

Even though one of the two First Prizes of the ÖWAV Future Lounge went to the team of Daniel Beiter, Michael Prötsch and Tobias Steurer for their project „**Osmosis: new energy from water**“, many suggestions (and other winning projects) demonstrated how important young people believe environmental awareness campaigns and sustainable consumption are.

But first a word on the successful osmosis project. The basic idea is to use the osmotic potential of water for energy production rather than measuring the factors of head and flow in a traditional hydropower plant. The osmotic pressure that develops between pure water and a solution may be used to operate a turbine. The sun provides the energy and the system itself is a closed loop. According to the project team, the only thing still needed for a successful implementation are more efficient membranes, better suited solutions and large-scale testing.

The aim of the internet platform of the year 2050, „**blue web 5.0**“, is to identify the resource consumption of individuals and production companies. Richard Laurent, Christian Loderer, Aditya Lukas, Ernest Mayr and Martina Partl have developed this platform to modify people's consumption behaviour and help them save resources, such as through a personal electronic „resource card“, from which e.g. money for each purchase is withdrawn. This team was also awarded a first prize by the jury.

The winners in the waste category, Alexander Kirchner, Eva Persy and Ulrike Volk, dedicated their project „**Zero Waste – Kreislaufwirtschaft 2050**“ to the badly needed reduction of resource consumption.

The round birthday of ÖWAV ended with a charity event which helped to raise 5,000 euros in net revenues. The money will be donated to the children's aid programme „Kindemothilfe“.